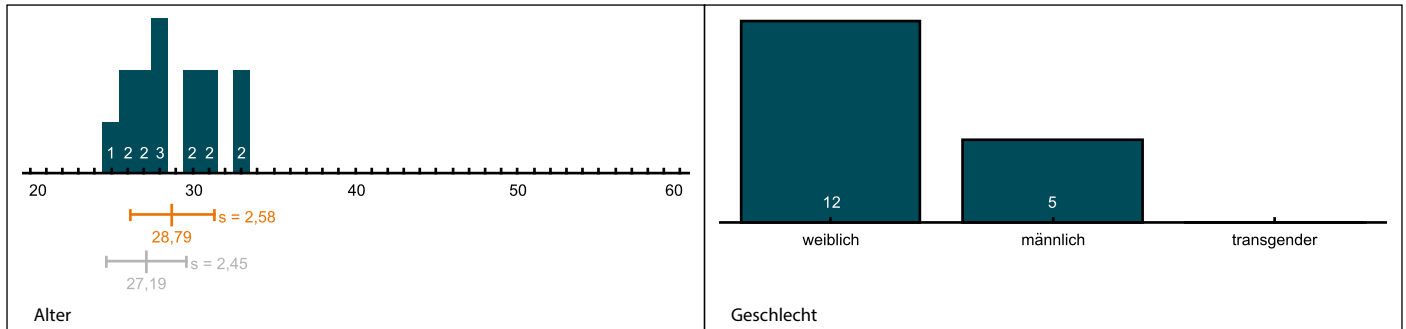


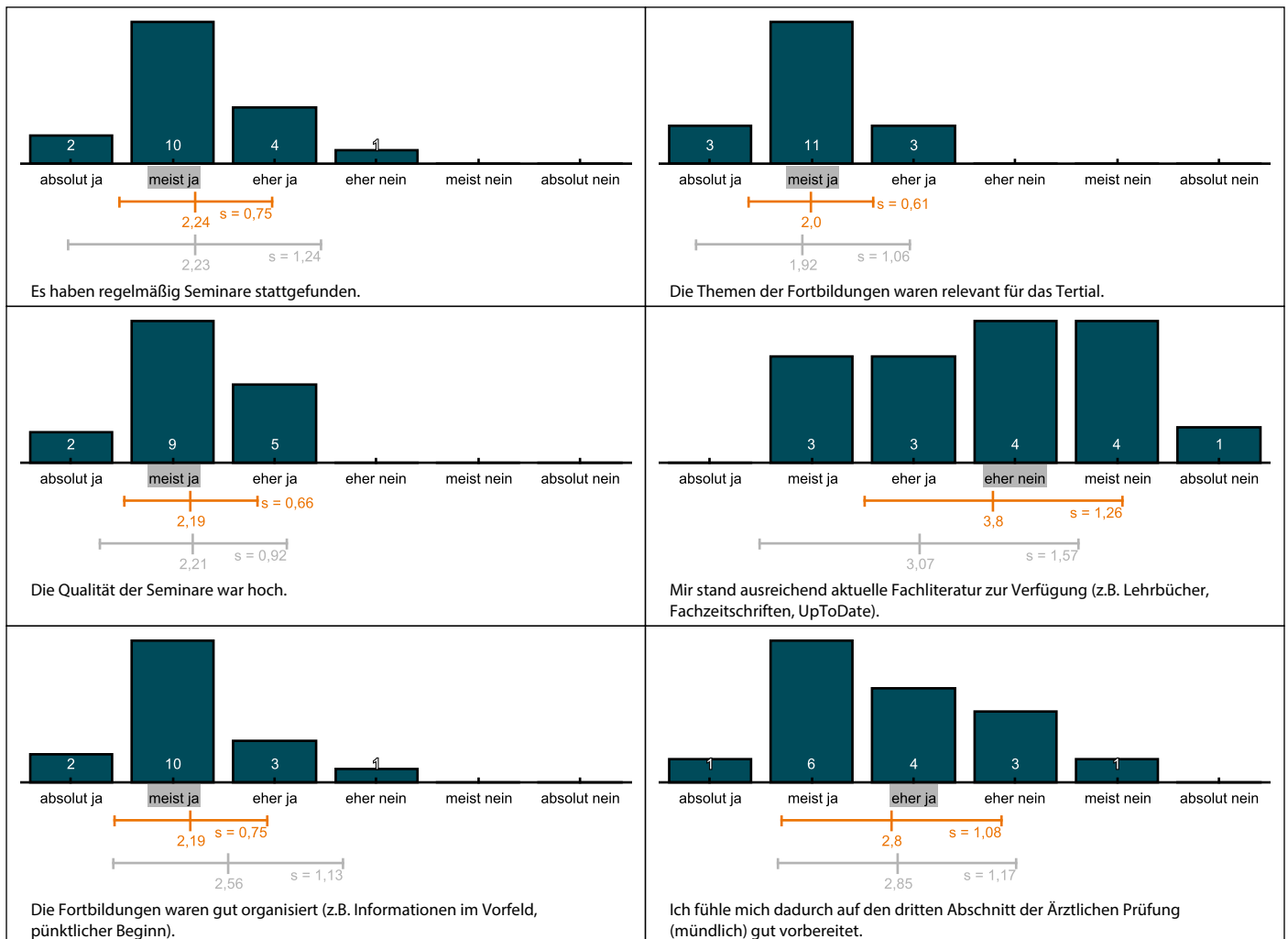
# Auswertung zum Tertial Innere Medizin Sana Kliniken Lübeck (Krankenhaus Süd)

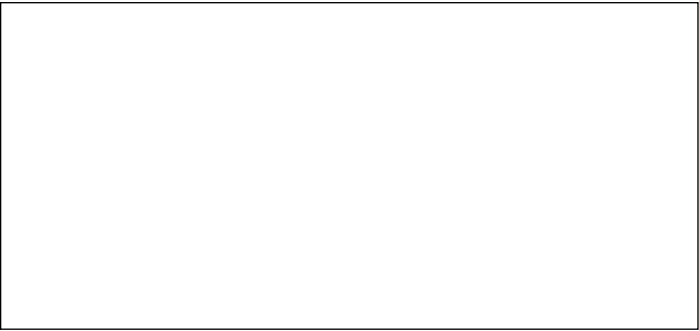
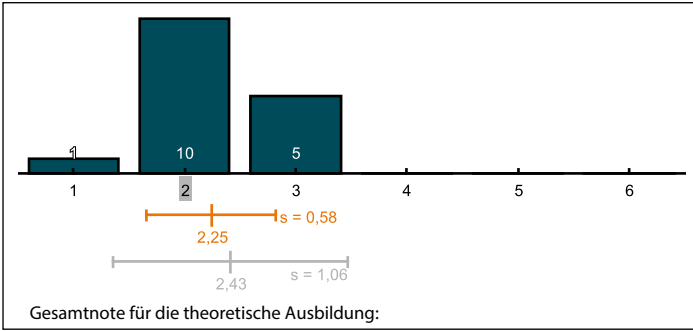
Liebe Dozentinnen und Dozenten,  
 anbei erhalten Sie die Ergebnisse der Evaluation Ihres PJ-Tertials.  
 Zu diesem Tertial wurden 19 Bewertungen abgegeben.  
 Erläuterungen zu den Diagrammen befinden sich am Ende dieses Dokuments.  
 Mit freundlichen Grüßen,  
 Das Evaluationsteam

## Online-Evaluation des Praktischen Jahres Demografische Angaben

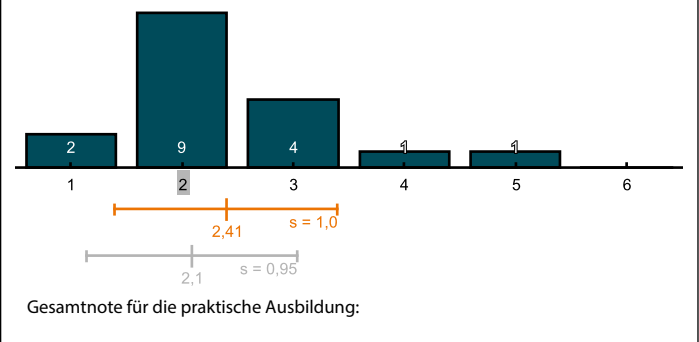
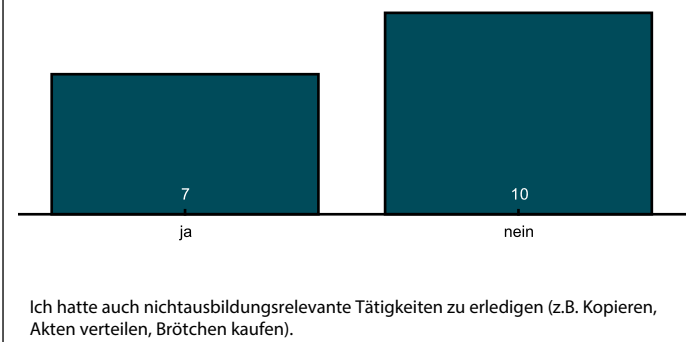
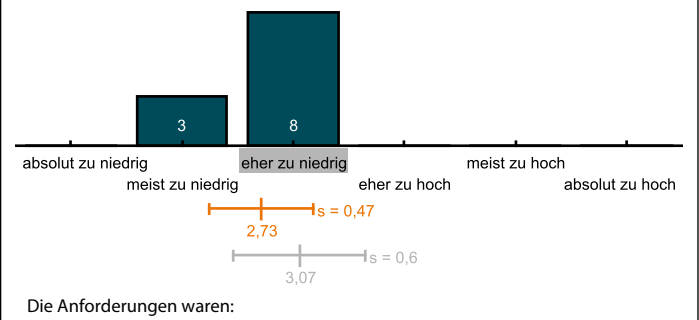
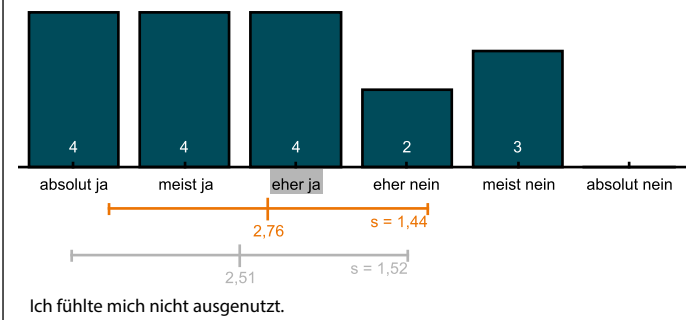
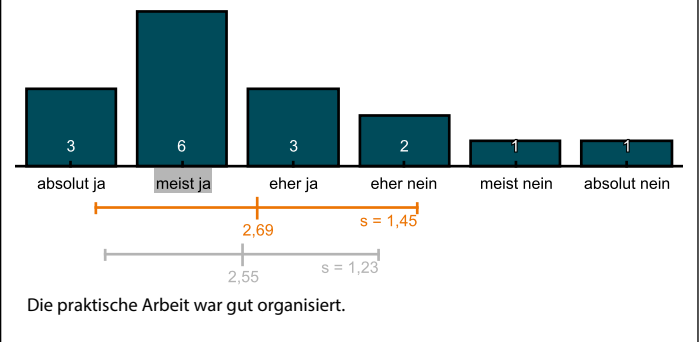
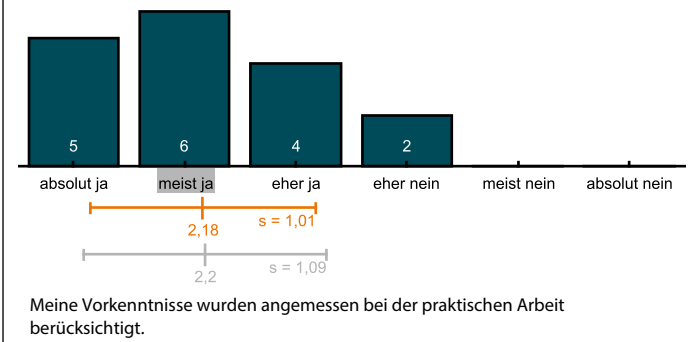
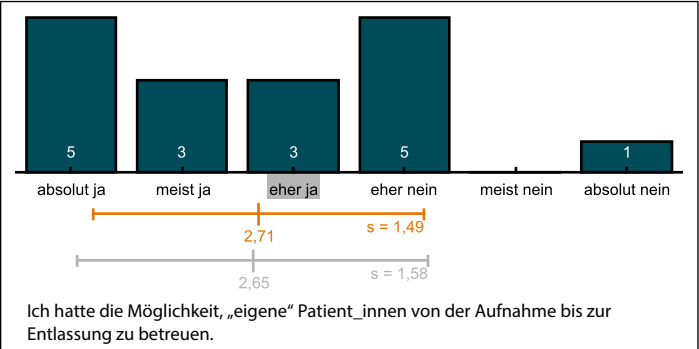
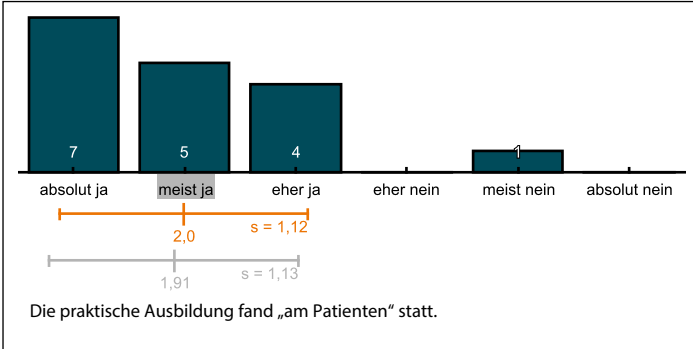


## Theoretische Ausbildung

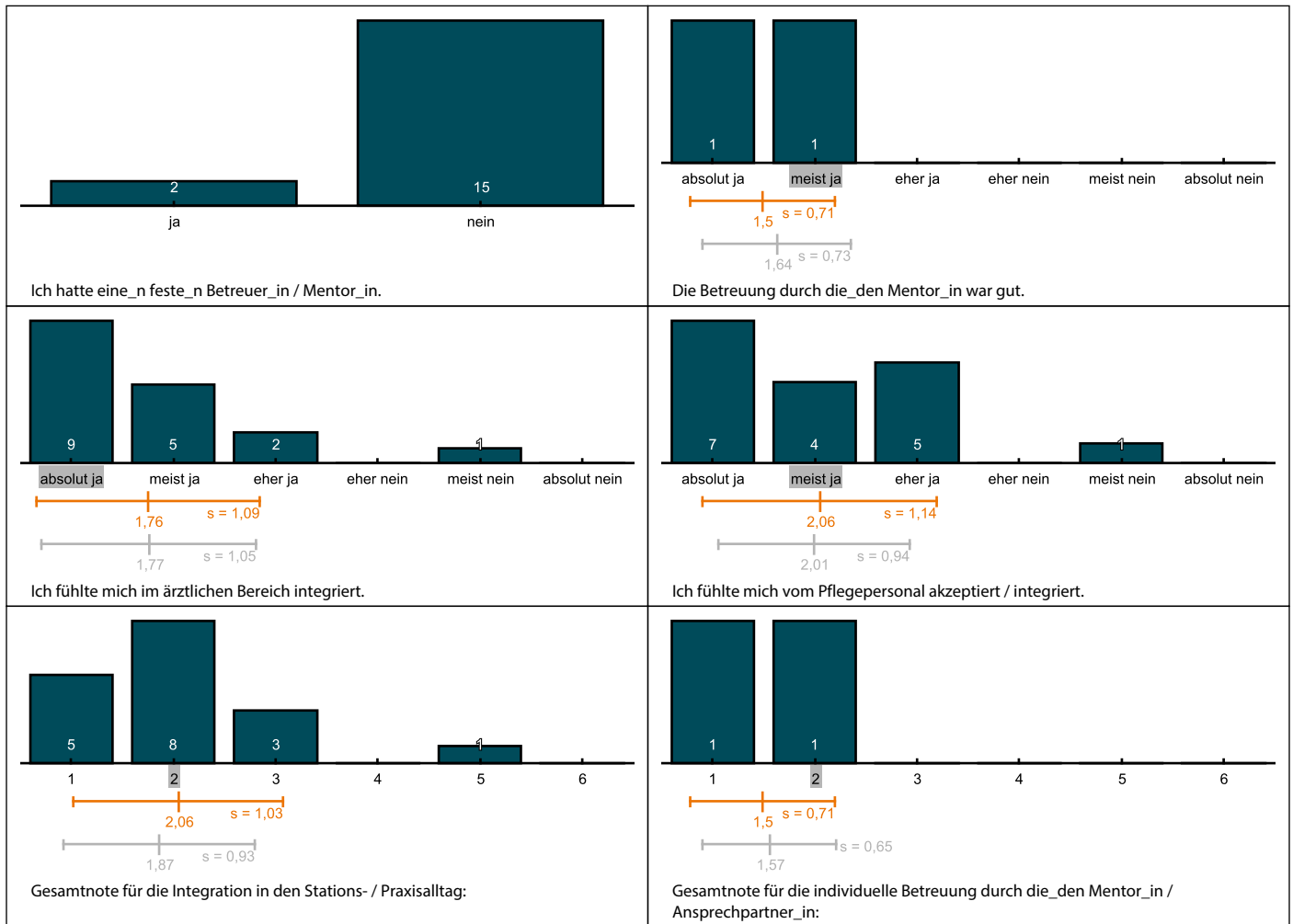




**Praktische Ausbildung**



Integration in Stationsalltag / Betreuung



Organisation / Allgemeines





### Anregungen zum PJ

Was war gut und sollte beibehalten werden?

- Ein Studientag pro Woche und das kostenlose Mittagessen.
- Das Personal ist total aufgeschlossen von der Pflege bis zum Chefarzt, Die Lehre ist super, mit vielen Unterrichten untrmuert und man kann immer jemanden fragen, wenn man Hilfe benötigt. Ich hatte das Glück mit der Privatassistentz mitlaufen zu können, dass sollte jedem zumindest Zeitweise ermöglicht werden. Man hat eine 1:1 Betreuung und lernt richtig viel.
- Die Blutentnahmedienste am Wochenende, Die Seminare vor allem in der Neurologie und Innere Medizin.
- Die internistische Ausbildung in der Notaufnahme und der Endosono war sehr gut. Auf Station war der Lernerfolg eher geringer. Die Oberärzte kümmern sich sehr intensiv, wohingegen die Assistenzärzte aufgrund ihrer Umfangreichen Aufgaben und bürokratischen Tätigkeit wenig Zeit haben sich um die Ausbildung der PJler zu bemühen.
- Das kostenlose Mittagessen, der PJ Tag, die Aufwandsentschädigung sowie die Möglichkeit zu Blutentnahmediensten war klasse! Auch die Qualität der Seminare war überwiegend wirklich gut!
- Freundliches Personal, angenehme Atmosphäre
- Die Zeit in der Notaufnahme war super! Dort habe ich sehr viel gelernt.

Endoskopie: sehr interessant

Die Kollegen waren in jedem Bereich sehr nett!

Die Möglichkeit einen PJ-Tag zu nehmen ist super!

- PJ-Seminar
- Sehr gute Fortbildungen, insbesondere Neurologie.
- Gute Rotationen in Funktionsabteilung und Notaufnahme mit viel Praxis, hier sehr engagierte und freundliche Betreuung. Insgesamt nette Integration ins Team.
- ZNA-Einsatz
- Endoskopie-Einsatz
- Kostenloses Mittagessen
- Aufwandsentschädigung
- Im Großen und Ganzen alle sehr nett, man kann viel machen/mitmachen, habe viel gelernt, PJ Tag ist auch gut!

- Der Teil in der Notaufnahme sollte beibehalten werden. Dort ist ein angenehmes Arbeitsklima und man wird gut integriert. Die regelmäßigen PJ-Seminare sollten beibehalten werden.

Was war nicht so gut und sollte verändert werden?

- Es gibt nicht viel, was zu kritisieren ist. Lediglich, dass man Wochen auf einen Schlüssel für die Umkleieräume warten muss und bis zum Schluss auch keinen Spind hat. Als weiteres ist es super, dass man Essen gehen kann, es wäre jedoch total super, wenn man auch etwas dazu trinken kann. Das kommt ohnehin schon zu kurz.
- Die Blutentnahmen auf der Station, da die PJler so meist die Visiten verpasst haben. Ich finde dass die PJler auch auf der Intensivstation eingeteilt werden können. Ich persönlich hatte die Möglichkeit auf der Intensivstation zu sein und war sehr zufrieden, da kann man viel lernen und auch viele praktische Sachen machen die man vielleicht auf der Station nicht ausüben kann.
- Die Kommunikation über stattfindende Seminare/Ausfälle in der Mittagsbesprechung war gut, schade dass dennoch in 6 Monaten PJ in der Sana viele Seminare ausfielen/ lediglich 1! Mal Anästhesie Fortbildung stattfand
- Auf Station haben die meisten Kollegen wöchentlich gewechselt und mussten sich daher stets neu einarbeiten, weshalb sie leider wenig Zeit für die Betreuung von Studenten hatten, was schade war. Auch mussten oft sehr viele Blutentnahmen und andere Tätigkeiten (PVKs und Blutkulturen) erledigt werden, wodurch es oft nicht leicht war zwischendurch an der Visite teilzunehmen.
- Kein fester Betreuer auf mancher Station
- teilweise völlig überarbeitete und dadurch genervte Pflegekräfte. Häufiger Wechsel der Ärzte auf Station, dadurch keine konstanten Ansprechpartner. Nur sehr kurze Zeitfenster zum Tauschen der Bekleidung.
- Arbeitskleidung: Es war sehr aufwändig sich regelmäßig zu den vorgegebenen Zeiten mit Arbeitskleidung zu versorgen...

Spind: Es hat ganze sieben Wochen gedauert, bis ein Spind für mich frei war...

ZNA: Im ZNA-Einsatz hat man enorm viel gelernt. Leider war ich nur zwei Wochen dort eingeteilt. Andere hatten den Vorteil dort ganze acht Wochen eingeteilt zu sein. Vielleicht kann man überdenken, ob nicht eine "gerechtere" Verteilung der ZNA-Zeit möglich wäre. Beispielsweise 4 Wochen für jeden PJ'ler und die Stationseinsätze auf 6 Wochen kürzen.

- Anstatt das einzelne PJler keinen Spind bekommen, könnten sich 2 einen Spind teilen, da braucht es nur ein paar Schlüssel mehr, was eher realisierbar und realistisch ist. Und immernoch gibt es nie genug Poloshirts (vor allen in Größen S und M).
- Die Betreuung auf den ersten internistischen Stationen sollte stark verbessert werden. Studenten sollten nicht nur den ganzen Tag Blut abnehmen und Braunülen legen. Es sollte mehr Rotation in die verschiedenen Fachabteilungen geben (Gastro, Pulmonale, etc.)

## Grafiklegende

